

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

**Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 32

Donnerstag, den 14. März 1912

48. Jahrgang.

## Rundschau.

**Stuttgart, 13. März.** Unter dem Vorsitz des Malermeisters und Mitglieds der ersten Kammer Schindler-Göppingen hielt am Sonntag der Landesauschuss des Verbandes württembergischer Gewerbevereine im Friedrichsbau eine Sitzung ab, um das Programm und den Zeitpunkt der diesjährigen Verbandsversammlung zu beraten. Es wurde beschlossen, die Versammlung in Gmünd vom 24. bis 26. August abzuhalten. Die Hauptversammlung findet nach einer Sitzung des Landesauschusses am 25. August statt, während der 26. August Besichtigungen und Ausflügen gewidmet ist.

**Stuttgart, 13. März.** Auch die Studentenschaft wehrt sich nunmehr für die Erhaltung der Tierärztl. Hochschule. Die niedergegangene Frequenz der Anstalt spielt ja bei der ganzen Frage eine nicht ganz unerhebliche Rolle. Die Studierenden richten nun an alle Kommilitonen des Reiches die dringliche Bitte, im kommenden Semester in achtunggebender Zahl nach dem schönen Stuttgart zu kommen, damit nicht eine niedere Studentenzahl zur Handhabe für die Freunde der Aufhebung der Hochschule werde.

**Stuttgart, 13. März.** Durch den Ausbruch des Ausstandes der Bergleute sind allenthalben beunruhigende Gerüchte über Störungen in der württembergischen Industrie, besonders auch im Eisenbahnverkehr aufgetreten. Wie die Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitteilt, ist eine Störung im Eisenbahnbetrieb nicht zu befürchten, da so bedeutende Kohlenvorräte vorhanden sind, daß sie auf Monate hinaus nicht aufgebraucht werden können, zumal ja auch im Saargebiet, das den größten Teil der württembergischen Industrie mit Kohlen versorgt, ein Ausstand nicht zu erwarten ist. Auch das städtische Gaswerk wird durch den Streik vorderhand nicht in Mitleidenschaft gezogen.

In Stuttgart, Gmünd und Göppingen haben die Schneidermeister am Samstagabend ihre Betriebe geschlossen in Uebereinstimmung mit dem Allg. Deutschen Arbeitgeberverband, der die Forderungen der Schneidergehilfen als unannehmbar ablehnt.

Auf dem Bahnhof in Cannstatt wurde am Dienstag ein Ankuppler überfahren und getötet.

**Esslingen, 12. März.** In der vergangenen Nacht stürzte sich, anscheinend in selbstmörderischer Absicht, ein 20 Jahre alter Flaschner von hier bei der St. Agnesbrücke in den Kanal. Aber das Wasser war viel zu naß und er rief kläglich um Hilfe. Zu seiner lebhaften Enttäuschung fiel es aber

niemand ein, ihm Hilfe zu leisten, und so trat er mutig den Rückzug an und rettete sich aufs trockene Land.

In Hohenheim ist seit einigen Tagen eine Empfangsstation für drahtlose Telegraphie fertiggestellt und im Betrieb.

**Calw, 14. März.** Sein 90. Geburtsfest durfte gestern Herr Hammer (alt Löwenwirt) feiern. Das große Geburtstagskind, jedenfalls der älteste Einwohner unserer Stadt, erfreut sich trotz des hohen Alters noch ziemlicher Rüstigkeit.

**Freudenstadt, 12. März.** Der badische Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung dem Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg vom 12. Dezember 1908 wegen Herstellung von Eisenbahnverbindungen von Weissenbach über Schönminzsch nach Klosterreichenbach und von Breiten über Knittlingen und Derbingen nach Kärnbach nebst Nachtragsübereinkommen zu diesem Vertrage vom 15. Dezember 1910 einstimmig die Zustimmung erteilt.

**Tübingen, 13. März.** Privatdozent Dr. Otten, 2. Assistenzarzt an der medizinischen und Nervenklinik, erhielt einen Ruf, als Direktor der inneren Abteilung der deutschen Hilfsexpedition vom Roten Kreuz nach Tripolis zu gehen. Er hat den ehrenvollen Ruf auf diesen schwierigen Posten angenommen und wird schon in 8 Tagen nach dem Kriegsschauplatz abreisen.

In Großluchen, Olt. Neresheim, hat in der Sonntag-Nacht der angetrunkene Sohn des Söldners Schiele, der sich verfolgt glaubte, aus Versehen seinen eigenen Vater erstochen.

**Friedrichshafen, 12. März.** Wie aus Fliegerkreisen verlautet, wird auf der Zeppelinwerft gegenwärtig an einem Flugzeug mit automatischer Stabilitätsvorrichtung gearbeitet, auf das man große Hoffnungen setzt.

Der Deutsche Reichstag hat am Dienstag die Sitzungen mit der Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern wieder aufgenommen. Eine vom Zentrum eingebrachte Resolution, die Schritte der Regierung im Bergarbeiterstreik betreffend, versprach Staatssekretär Dr. Delbrück heute Donnerstag zu beantworten. — Gestern trat der Reichstag in die erste Lesung des Nachtragsetats (Besoldungsordnung für das Direktorium der Reichsanstalt für die Versicherung der Angestellten) ein. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung erledigt und sodann die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt.

**Berlin, 12. März.** Die Leutnants Engerer

und Solmig von der Döberitzer Fliegerschule unternahmen heute vorm. eine Versuchsfahrt mit einem Militäraeroplan. Auf der Potsdamer Chaussee in der Nähe von Zehlendorf stürzte der Apparat aus noch nicht aufgeklärter Ursache in die Tiefe und ging vollständig in Trümmer. Leutnant Solmig ist schwer, Leutnant Engerer leicht verletzt.

**München, 13. März.** Prinzregent Luitpold beging am Dienstag unter freudigster Anteilnahme des Bayernvolkes das seltene Fest des 91. Geburtstages. Er hat aus diesem Anlaß bedeutende, hochherzige Stiftungen gemacht. Nicht nur im Rate der deutschen Fürsten, in der ganzen Fürstengemeinschaft Europas steht er als die älteste und ehrwürdigste Gestalt da.

**Strasbourg, 13. März.** Der Elsaß-Lothringische Landtag strich gestern bei der zweiten Lesung des Etats den geheimen Fond der Regierung.

Bei Krakau hat ein großes Eisenbahnunglück stattgefunden. Ueber 100 Personen sollen verletzt, 7 tot sein. Einzelheiten fehlen noch.

**Paris, 13. März.** Die Ratifikationsurkunden zu dem am 4. November v. J. abgeschlossenen deutsch-französischen Abkommen, betreffend Marokko und Äquatorial-Afrika, sind gestern hier ausgetauscht worden.

In Frankreich herrscht wieder einmal in Schrift und Wort und Tat eine solche lebhafteste Agilität in Vorbereitung des „Revanchekrieges“ gegen Deutschland, daß ein anderer, weniger ruhig und überlegter Nachbar, als wir es sind, ungemütlich werden würde. Das französische Volk scheint förmlich von einem kriegerischen Taumel ergriffen zu sein, wobei auf Kosten der Klugheit und Besonnenheit — wie das nicht anders sein kann — stark gesündigt wird. So stark, daß es bald Mitleid wecken könnte. Das neueste Produkt krankhaft-chauvinistischer Phantasie ist eine von Major de Civrieux verfaßte Schrift, die sich betitelt: „Der Untergang des deutschen Reiches. — Die Schlacht auf dem Birkenfelde 19...“ Der Titel ist so deutlich, daß sich erübrigt, noch ein Wort über die Tendenz des schriftstellerischen Nachwerkes zu verlieren; es gehört zu den maßlosesten und verwegensten Erscheinungen seiner Art, wovon Kostproben zu bekommen wir ja während der Marokkokrise Gelegenheit genug hatten. Inhaltlich ist es, militärisch betrachtet, so naiv, kriegstechnisch so unzulänglich durchgearbeitet, daß man meinen könnte, der französische Major treibe ein Spiel mit Zinnsoldaten. Es lohnt nicht, ihm auf seinem „Waffengange“ der französischen Heere zu folgen. Zu erwähnen ist des besseren

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

21)

(Nachdr. verb.)

„Wie kamen Sie übrigens nach jener ziemlich abgelegenen Gegend, Herr Doktor?“ fragte Kriminalkommissar Weide wie nebenbei.

„Ich — ich hatte mich verirrt.“

„Hatten Sie einen Spaziergang gemacht?“

„Ja. Das heißt, nicht so einen gewöhnlichen Spaziergang.“

„Wohin wollten Sie eigentlich?“

„Das weiß ich selbst nicht.“

Der Kommissar warf dem Untersuchungsrichter verstoßen einen vielsagenden Blick zu. „Hatten Sie einen besonderen Grund, sich von Ihrem Heim wegzubegeben?“

„Das gerade nicht.“

„Um“, machte der Untersuchungsrichter trocken. „Vielleicht doch? Vielleicht wegen der zwei Tausendmarkscheine?“

Dem Doktor brach der Schweiß aus der Stirn hervor. „Sie wissen?“ fragte er zaghaft.

„Was sollen wir wissen? Wir wissen nur, daß Sie im Besitz von zwei Tausendmarkscheinen waren, die zu der bei dem Regierungsrat gestohlenen Summe gehörten. Wie kamen diese in Ihre Hände?“

„Auf ganz natürliche Weise.“

„Und welche war das?“

„Muß ich das sagen?“

„Sie haben selbstverständlich das Recht, Ihre Aussage zu verweigern, wenn Sie meinen, sich dadurch selbst beschuldigen zu müssen. Aber ich gebe Ihnen zu bedenken, daß gerade ein Still-schweigen in diesem Fall die Untersuchung auf Gedanken bringen muß, die nicht gerade vorteilhaft für Sie sein dürften.“

Doktor Waldow kämpfte sichtlich mit sich selbst. „Dennoch werde ich schweigen!“ sagte er schließlich.

„Schön! Ganz nach Ihrem Belieben!“ versetzte Herr von Scharffenstein in bitterem Tone. „Dann wäre also unsere Mission hier beendigt. Sie müssen sich natürlich noch auf Ihre Zeugenaussage vor Gericht gefaßt machen, Herr Doktor. Wenn nicht etwa die Untersuchungshaft —“

„Erlauben Sie!“ fiel der Physikus rasch ein.

„Wir können ja vielleicht morgen das Verhör hier fortsetzen.“ Er hatte bemerkt, daß Doktor Waldow bei den letzten Worten des Untersuchungsrichters kreidebleich geworden war und sein Gesicht einen eigentümlich entgeistigten Ausdruck bekam. „Ist Ihnen nicht wohl, Herr Doktor?“ fragte er.

„Danke! Es geht vorüber“, brachte Waldow mit Anstrengung hervor. „Der Hieb scheint doch ernsterer Natur gewesen zu sein, als ich ursprünglich annahm. Die Herren haben mich also nichts mehr zu fragen?“

„Nur noch ein paar Worte“, bat Weide. „Sagen Sie, Herr Doktor, wie groß war die Summe, die Sie vorgestern dem Agenten Grulich auszahlten?“

„Also auch das weiß man bereits? Es waren zweitausend Mark.“

„Und Sie haben sonst kein Papiergeld zu Hause?“

„Nein, nein! Ich schwöre Ihnen bei allem, was mir heilig ist, daß ich sonst nichts von jenem Gelde in meinem Besitz gehabt habe.“

Verständnisses wegen nur, daß das ganze Phantastische sich anlehnt an die sogenannte Strazburger Weissagung, die schon die Niederlage Frankreichs 1870/71 ankündigte und anderthalb Menschenalter später in der „Schlacht am Birkenbaum“ Deutschlands Macht durch Frankreich wieder in Trümmer schlagen läßt. Deutschlands Heere werden auf ihrem Vormarsch durch Belgien (!) auf Paris von Franzosen und Belgiern aufgehalten, dann in ununterbrochener Folge mit Unterstützung englischer, holländischer und afrikanischer Hilfskräfte zurückgeschlagen und, von allen Seiten umstellt, zur vernichtenden Entscheidungsschlacht „auf dem Birkenfelde“ (im Westfälischen) gezwungen. — Die Schlüssel werden vom deutschen Ueberseher nicht wiedergegeben, weil sein Taktgefühl höher steht als das des sich an seinen Phantastereien berausenden französischen Autors. Es wird darin die Vernichtung des ganzen kaiserlichen Hauptlagers und wohl auch — der Schlachtod des Kaisers geschildert, gleichsam als Krone des französischen Triumphes. — Wer stark ist, den können solche Behauptungen und Maßlosigkeiten, wie sie die französische Schrift enthält, kalt lassen. Das Interesse der Selbsterhaltung muß ihn dennoch veranlassen, stets wachsam und kampfbereit zu sein. Mögen sich daher die Franzosen an kriegerischen Phantasiestücken begeistern — in Deutschland werden sie nur vermehrt dafür sorgen, daß unser Schwert fest und scharf bleibt zu Abwehr und Sieb.

Brüssel, 13. März. Ein Teil der Ortschaft Warmfontaine hat sich infolge des Zusammenbruches eines dort vorhandenen Schieferbruches um etwa zwei Meter gesenkt, wodurch über 20 Häuser einstürzten. Eine weitere Anzahl Häuser ist ernstlich bedroht. Die ganze Ortschaft mußte geräumt werden. 300 Arbeiter, welche in dem Schieferbruch beschäftigt waren, mußten die Arbeit einstellen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Bombay, 13. März. Infolge einer furchtbaren Explosion von 1 1/2 Tonnen Dynamit, die auf einem schwimmenden Magazin untergebracht waren, wurden neun indische Matrosen, die sich auf dem Fahrzeug befanden, in die Luft gesprengt und sind samt dem Fahrzeug vollständig verschwunden. Meilenweit im Umkreis wurden die Fenster eingedrückt.

### Husstand der Bergarbeiter.

Während es gestern den Anschein hatte, der Streik werde nun wieder abflauen, lauten die heutigen neuesten Nachrichten beunruhigend insofern, als nun auch unter den christlichen Gewerksvereinen Neigung zum Anschluß an den Streik vorhanden sein soll. — In Hamborn, Herne, Dortmund und Essen sind Zusammenstöße zwischen Streikenden und der Polizei erfolgt, die sich genötigt sah, von der Waffe Gebrauch zu machen, da sie beschossen wurde. Es gab dabei zahlreiche Verwundungen. In Herne wurde ein Streikender durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Im Ganzen dürften im Ruhrgebiet etwa 200 000 Bergleute im Streik stehen. Der Ausstand droht nun auch auf Lothringen (St. Avoild) und Sachsen (Zwickau) überzugreifen.

Der Streikfond der drei vereinigten Verbände beträgt etwa 4 Millionen Mark, was nur etwa 20 Mark pro Kopf bedeutet. Sehr lange kann demnach der Streik nicht dauern.

Die Entwicklung dieses Streiks wird voraussichtlich sehr bald zeigen, ob die sozialdemokratische Streikleitung zurechnungsfähiger war, oder der christliche Gewerksverein, der den Daumen auf den deutschen Arbeitergroßden hielt, um dieses mühsam

beigeteuerte Geld nicht für eine sozialdemokratische Kraftprobe zu verschleudern.

Berlin, 13. März. Die von den Vertretern der drei Bergarbeiterorganisationen unterzeichneten zehn Forderungen der Bergleute lauten: 1. Erhöhung des durchschnittlichen Lohnes für alle Arbeiter um 15 Prozent und Beseitigung der großen Lohnunterschiede für gleichartige Arbeiter. 2. Die Abschlagszahlung hat spätestens am 10. des folgenden Monats zu erfolgen. 3. Achtstündige Schichtzeit; eine siebenstündige Schichtzeit bei +22 Grad Celsius, eine sechsstündige bei +28 Grad Celsius. Vorstehende Schichtzeiten verstehen sich inklusive Ein- und Ausfahren. 4. Lebensmittel dürfen nur bei Unfällen, Betriebsstörungen und Rettung von Menschen und Pferden versahren werden. 5. In den Kolonisten-Wohnungen ist die sonst übliche einmonatliche Kündigung einzuführen. Ein Zwang zur Haltung von Kostgängern darf nicht bestehen. 6. Es ist dafür einzutreten, daß die Aufrechnung der reichsgesetzlichen Abgaben für die Knappschaftskassen zc. auf die Knappschaften nicht mehr stattfindet. 7. Umwandlung der bestehenden Arbeitsordnung und Arbeitsnachweise in eine tarifmäßige. 8. Einschränkung der Strafen von über eine Mark unter Mitwirkung des Arbeiterausschusses. 9. Errichtung eines Schiedsgerichtes mit einem unparteiischen Vorsitzenden. 10. Errichtung von Ausschankzellen alkoholfreier Getränke in den Zechen.

Der englische Bergarbeiterstreik soll nach den neuesten Nachrichten, die jedoch noch der Bestätigung bedürfen, in kürzester Frist durch gegenseitiges Entgegenkommen beigelegt werden.

### Aus Stadt und Umgebung.

Dem von der Stadt Freudenstadt als Waldinspektor gewählten Forstamtmann Grammel-Engelsterle wurde der Titel Forstverwalter verliehen.

(Das feuerichere Schwarzwald-Strohdach.) Das alte Strohdach wegen seiner Feuergefährlichkeit in Abgang dekretiert, kommt wieder zu Ehren. Wer könnte sich auch ein Schwarzwaldhaus ohne ein Strohdach denken! An Schönheit und Harmonie der Erscheinung in der Landschaft kann sich wohl keine andere Bedachung mit dem Strohdach messen. Im Sommer kalt und im Winter warm, das sind seine wohnlichen Vorzüge. Beschützt vor Nässe, Kälte und Hitze von oben. Die Feuergefährlichkeit allein trug zu seiner Entfernung bei. Nun ist diese aber überwunden. Es wurde ein brandsicheres Strohdach konstruiert, in Mecklenburg von einem Landwirt namens Gernenz. Es hat in vielen Brandproben ausgehalten, ist in Mecklenburg seit 12 Jahren eingeführt und auf dem Schwarzwald, besonders dem badischen Teil, sind Anlässe zu seiner Einführung gemacht. Das Gernenzsche Strohdach ist imprägniert, kommt nicht teuer, eher billiger als das Falzziegeldach mit Vattung, das Viberschwanzdach, das Schieferdach und das Asbestdach mit Schalung. Die Nachteile des alten Strohdaches, wie Beschädigung durch Mäuse, Ratten oder nistende Staren, das Faulwerden alter Dächer, kommen bei dem feuericheren Strohdach nicht vor. Die Bewegung zu dessen Einführung ist auch in Hannover im Gange. Besonders förderlich wäre die Versicherung zu denselben Prämien wie feuerfeste Bedachungen. In Mecklenburg ist dies bereits im Wege der Selbsthilfe durchgeführt. Das brandsichere Strohdach ist für den Bauern hygienisch wie wirtschaftlich ein gleich vorzügliches und praktisches Dach.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Mailand, 9. März. Die Vermutung, daß

die Flottenaktion unmittelbar bevorstehe, erhält dadurch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß die Zensur seit heute die ausländischen Nachrichten über die Bewegung der italienischen Flotte nicht mehr durchläßt. Nach Meldungen aus Rom ist es wahrscheinlich, daß die türkische Torpedoflotte die Dardanellen verlassen wird, um das Nahen der italienischen Flotte zu erspähen. — Offiziell wird erklärt, daß Italien das Ende der Diskussion der Großmächte nicht abwarten wolle, sondern entschlossen sei, jetzt energisch und rücksichtslos den Krieg durchzuführen, um die Türkei in ihrem Lebensnerv zu treffen. „Giornale d'Italia“ sagt, das Volk ertrage es nicht länger, dem Kleinkrieg zuzusehen, sondern erwarte, daß Italien, gestützt auf seine Machtmittel, jetzt der Sache ein rasches Ende bereite.

Konstantinopel, 10. März. Die Telegraphenlinien zwischen Konstantinopel und Smyrna sind seit heute früh unterbrochen.

Die Schifffahrt ist während der Nacht in den Dardanellen unterbrochen. Tausende von Minen sind vor Smyrna und den anderen Küstenplätzen versenkt worden.

Konstantinopel, 13. März. Die Pforte hat Nachrichten erhalten, wonach sich zwei italienische Kriegsschiffe im Archipel befinden. Man glaubt jetzt, daß ein Vorgehen der Italiener gegen eine der Inseln unmittelbar bevorsteht.

Tobruk, 12. März. Gestern gegen mittag näherten sich größere Massen von Türken und Arabern bis auf 4 km der italienischen Infanterie, die mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen den Angriff der Türken und Araber aufhielt, die den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchten. Der Kampf dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begannen die Türken sich zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später waren sie vollständig verschwunden. Die Italiener hatten 13 Tote, darunter ein Offizier, und 73 Verwundete, darunter drei Offiziere.

Konstantinopel, 12. März. „Jeune Turc“ veröffentlicht einen Brief Edhem Paschas an den Kommandanten der italienischen Streitkräfte, der folgenden Wortlaut hat: „Herr General! In meiner Eigenschaft als Befehlshaber der Streitkräfte von Tobruk habe ich ein Recht, Ihnen zuzurufen: Wollen Sie Ihre militärische Ehre unverfehrt erhalten, so verlassen Sie die bestfestigten Stellungen und gehen Sie zum Kampfe über! Unsere braven arabischen Truppen ersehnen diesen Kampf und wünschen ihn jeden Augenblick. Sie quälen Sie täglich, indem sie gegen Ihre bestfestigten Positionen vorgehen. Aber ich lasse sie ohne Nutzen sich nicht zu stark exponieren. Wünschen Sie die Eroberung dieses Landes, so kommen Sie aus den Festungen heraus! Wir erwarten Sie, Herr General; alle Vorbereitungen, Sie gut zu empfangen, sind getroffen.“

### Die Revolution in China.

Hongkong, 12. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen neu eingestellten Truppen der Regierung und alten Aufständischen in Kanton sollen, wie der „Daily Trust“ meldet, 100 bis 200 Personen getötet oder verwundet worden sein. Die Aufständischen, die gut bewaffnet und mit Munition ausgerüstet waren, halten die Admiralität besetzt. Der englische Generalkonsul hat angeordnet, daß die Fremden sich nach Hongkong begeben. Die telegraphische Verbindung von Hongkong mit Kanton ist unterbrochen.

Etwas vom menschlichen Körper. Jede Bewegung eines körperlichen Gliedes, jede Arbeitsleistung, und sei sie noch so gering, bedingt Nervenverbrauch. Zu große Anspannung führt zur Abspannung. In diesem Zustand

„Sie geben also zu, daß die beiden Banknoten von dort stammen?“

„Das ist ja doch wohl bewiesen?“

„Sehr richtig! Fehlt nur noch die Angabe, wie Sie in den Besitz derselben gelangten.“

Der Doktor machte ein verzweifeltes Gesicht. Das Geständnis schien ihm auf seiner Zunge zu schweben, dann rief er: „Nein, ich kann es nicht!“ Und die Hände ausgestreckt faltend, fügte er in flehentlichem Ton hinzu: „Quälen Sie mich nicht! Schonen Sie mich, bitte!“

Die Sache schien ihn immer mehr aufzuregen. Sein Atem ging keuchend, eine fieberhafte Röte flog über seine Wangen, dann grub er sich tief in die Kissen ein und schloß die Augen.

„Leben Sie wohl und erholen Sie sich!“ sagte der Untersuchungsrichter. Er erhielt keine Antwort.

Der Physikus beugte sich über den Kranken. „Eine Ohnmacht!“ erklärte er, „die wohl einige Zeit anhalten wird.“

Er gab der Wärterin noch einige Verhaltensmaßregeln, und dann entfernten sich die Herren, nachdem Weide noch in ein kleines, beiseite stehen-

des Spind geguckt und die dort stehenden Stiefel des Doktors einer genauen Besichtigung unterworfen hatte.

„Die Fußspuren, die dort waren, stammten wohl nicht von ihm“, sagte er beim Hinausgehen zum Untersuchungsrichter. „Er hat Schuhgröße Nummer 42, und es ist nicht glaublich, daß er sich dazu ausdrücklich ein Paar größere Stiefel gekauft haben sollte. Auch war bei ihm zu Hause nichts von solchen zu sehen.“

„Und der Gärtner Marx? Haben Sie den schon berücksichtigt?“

„Allerdings, Herr Rat! Er hat die Größe Nummer 45, und es ist ausgeschlossen, daß er diese großen Füße in kleinere Stiefel hineingezwängt haben kann. Außerdem konnte er sein Alibi für jene Zeit vollständig überzeugend nachweisen.“

„Dann verzichte ich vielleicht überhaupt auf seine Aussage in der Voruntersuchung. Die Diakonissin Magdalene habe ich mir für heute mittag bestellt. Ich bitte Sie, sich dann in der Nähe aufzuhalten, Herr Kommissar!“

Weide verbeugte sich, und die Herren verabschiedeten sich von einander.

Herr von Scharffenstein fuhr nach seinem Büro und vertiefte sich bald in seine Akten. Er war Junggefelle, sein Beruf ging ihm über alles und war zu einer förmlichen Manie bei ihm geworden. Selbst zu Hause saß er oft bis spät in die Nacht über den Berichtspapieren und studierte.

[Fortsetzung folgt.]

### Der Fritzele.

Wann i so kleine Büable seh,  
So Manle aus am A B C,  
No fällt mer 's Kohlers Fritzele ei',  
Der goht en d'Schual a Wocha drei,  
No kommt er heim ond riast vergnüagt:  
„Heut hau-n-i da Schuelmeischer kriagt:  
Guck, wie-n-er grad net recht git acht,  
Ha-n-i da-n „F“ von henta g'macht.“

Otto Göttinger

ist die Neigung zu Reizmitteln am größten. Daß nervenschädliche Reizmittel den müden Körper und Geist nur aufpeitschen, nicht aber auffrischen, ist zu bekannt, als daß es besonderer Betonung bedürfte. Der moderne Kulturmenschen kann der Anregungsmittel nicht ganz entbehren, in mancher Beziehung ist eine Anregung im Interesse erhöhter Funktion des menschlichen Organismus sogar geboten. Kann aber nicht ein Produkt unschädlich und im wahren Sinne des Wortes zugleich anregend sein? — Sehr wohl! — Alle Anforderungen an ein einwandfreies und vollkommen unschädliches Genußmittel erfüllt z. B. Kathreiners Malz-lasse; er wird von Tausenden von Ärzten und Autoritäten körperlich und geistig Arbeitenden empfohlen und in Millionen Familien täglich getrunken.

Anlässlich des 175jährigen Bestehens der Berliner Innung veranstaltet der Bund deutscher Perückenmacher, Damen- und Theaterfriseur-Innungen vom 12.—15. August d. J. außer einer großen Damenfriseur-Konkurrenz in den Gesammtäumen der Kammeräle. Berlin, eine fachgewerbliche Ausstellung, die nachstehende Gruppen enthalten wird: 1. Haare, Materialien zur Anfertigung von Perücken, 2. Haarschmuck, Kamm- und Bürstenwaren etc., 3. Parfümerien, Schminken, Haarfärbemittel, 4. Bürstenausstellung, Charakterköpfe und Theaterperücken, 5. Friseur-einrichtungen und elektr. Apparate, 6. Historische Gemälde, Stiche, Sonderausstellung des Rgl. Kunstgewerbemuseums Berlin, 7. Abbildungen, Dokumente, alte Literatur der Bundesinnungen, Zeitschriften, 8. Fachausstellung der Meister, 9. Fachausstellung der Gehilfen, 10. Fachausstellung der Lehrlinge. Der Besuch wird ein außerordentlich starker sein, denn nicht nur die deutschen Friseure, sondern auch aus dem Auslande werden Delegierte teilnehmen. Für Aussteller bietet sich hier besondere Gelegenheit, ihre Fabrikate in weiten Kreisen bekannt zu machen; die aus namhaften Fachleuten bestehende Jury wird über Prämie-

ungen entscheiden. Der Central-Vorstand Berlin W. 35, Steglitzerstr. 4, versendet auf Wunsch nähere Bedingungen.

**Fast 30 000 Orte Deutschlands** zählt jetzt der Kundencreis des weltbekannten Versandgeschäftes Jonaß und Co. in Berlin N. S. 460. Der beinahe 600 Seiten starke Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen über Taschen, Wanduhren, Schmucksachen aller Art, photographische Apparate, Geschenkartikel, Sprechmaschinen und Musikinstrumente wird auf Verlangen jedem Leser dieser Zeitung ohne Kaufzwang gratis und kostenfrei zugesandt. Derselbe erfreut wegen seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit und vornehmen Ausstattung jedermann. Alle in diesem Prachtkatalog abgebildeten Sachen werden auf Teilzahlung in monatlichen Raten geliefert. Die Preiswürdigkeit der Waren beweisen auch die tausende Anerkennungen und die vielen Bestellungen für Barzahlung, trotzdem die Firma ihre Waren auf Ratenzahlung anbietet. Die Firma sendet alle Briefe und Waren porto- und frachtfrei mit Ausnahme von Sendungen unter M. 20.—. Daher lasse sich jeder sofort diesen Katalog kommen. Genaue Adresse: Jonaß u. Co., Berlin N. S. 460, Bellealliancestr. 3.

**Harry Tagon und sein Meister.** Unter diesem Titel erscheint allwöchentlich ein Band neuer, spannender Detektiv-Geschichten, der mit wechselndem, künstlerisch ausgestatteten Titelbild allen Freunden guter Kriminallektüre willkommenen Lesestoff bietet wird. Schüler und Meister der Detektivkunst, zwei wohlbekannte Figuren, lösen in den Bänden die schwierigsten Aufgaben, die an ihren Scharfsinn gestellt werden, mit erstaunlicher Kombinationsgabe unter häufiger Heranziehung der modernsten kriminalistischen Hilfsmittel. Jede der in sich abgeschlossenen Erzählungen bietet in reicher Fülle eine Menge interessanter Anregung, so daß gewiß jeder, der einmal den vielfach verschlungenen Wegen der Helden gefolgt ist, stets von neuem mit Genuß

einen weiteren Band lesen wird. Die Titel der ersten Erscheinungen sind: Bd. 1: Auf der Fahrt nach Norden; Bd. 2: Joly, der Polizeihund; Bd. 3: Jorik Fjeldertown, der Sighwayman; Bd. 4: der Mädchenraub in Chinatown; Bd. 5: das Rätsel eines Pergaments; Bd. 6: Der Liebesraub des Diebesfürsten; Bd. 7: Der unheimliche Bräutigam; Bd. 8: Ricardo Sacco, der Hungerkünstler, und die Söhne Sivas; Bd. 9: Der Mord im Harem; Bd. 10: Der Diamantenmacher. Die Bände sind für 20 Pfennig zu haben bei Chr. Wildbrett, Buch- und Papierhandlung in Wildbad.



## Jackenkleider Costümrode

schwarz und farbig  
empfiehlt in allen Preislagen

**Helene Schanz**  
König-Karlstr.



## Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 M. pro Schachtel kosten. Niederlage in **Wildbad**: Hofapotheker **Dr. Megger**.

## Carao

van Houten, Suchard  
Cie. Française

## Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.  
wie auch lose empfiehlt

**G. Lindenberger.**

## Neues Stuttgarter Kochbuch

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von **Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w.** von

**Friedr. Luise Löffler**

26. umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 8 Tafeln in Farbendruck.

Preis M. 3.50.

Zu haben bei  
**Chr. Wildbrett,**  
Buch- u. Papierhdlg.  
König-Karlstraße 68.

# — Tapeten — Linoleum —

## Spannstoffe, Idealmaten, Linerusta, Boucle und Cocosläufer, Boucle- und Velour-Ceppiche zum Auslegen ganzer Zimmer.

Die neue Kollektion bietet anser aparten Schaustücken besonders brauchbare Muster in allen Preislagen mit künstlerischen, originellen Effekten und warmen behaglichen Farben.

### Billigste Bezugsquelle

für die Herren Architekten, Hotel-, Pension- und Hausbesitzer, und empfehle dringend die Durchsicht meiner Kollektionen.

# H. Schweizer, Grossh. Hoflieferant, Pforzheim,

Leopoldstrasse 10 a ————— Telephon 558.

Mein Reisender Herr Eggers ist im Hotel Maisch zu sprechen.



# Stammholz-Verkauf

am Samstag den 16. März 1912,  
vorm. 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen  
Ausschreib aus

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 15 Auehalde,  
Abt. 16 Lottbaumsteigle

265 St. tann. und forch. Langholz I.-VI. Cl. mit zus. 299,13 Fm.	
23 " " " " Sägholz I.-III. " " " 28,18 "	
266 " " " " Langholz I.-IV. " " " 427,55 "	
60 " " " " Sägholz I.-III. " " " 62,63 "	

Stadtwald I Meistern, Abt. 9 f Jägerwegle, Abt. 8 Kien-  
halde, Abt. 7 Altessteig

420 St. forch. und tann. Langholz I.-VI. Cl. mit zus. 414,86 Fm.	
57 " " " " Sägholz I.-III. " " " 46,89 "	
499 " " " " Langholz I.-VI. " " " 483,30 "	
63 " " " " Sägholz I.-III. " " " 55,41 "	
137 " " " " Langholz I.-VI. " " " 202,12 "	
43 " " " " Sägholz I.-III. " " " 32,86 "	

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 12 Pflanzgarten  
6 Stück buchenes Langholz II.-V. Cl. mit zus. 3,85 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, be-  
dingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten  
Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“  
wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadt-  
schultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem  
Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter  
anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1912; der  
Ausschub ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 5. März 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

Vollständig möblierte  
**Villa**  
für die Sommermonate  
zu mieten gesucht.  
Nähe des Waldes bevorzugt.  
Offerten erbittet  
Frau Oberleutnant Carl,  
Rastatt i. B.

**Bruchleidende**  
Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung,  
bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht trag-  
bares Bruchband „Extrabequem“ ohne Feder. Eigenes Fabrikat.  
Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallobinden, Geradehalter, Gummis-  
strümpfe. Mein Vertreter, ärztl. gepr. Orthop. und Bandagist, ist mit  
Mustern amwesend in Pforzheim Freitag 15. März, 9-4, Hotel  
zur Blume.  
Bruchb.-Spez. J. Bogisch, Stuttgart Schwabstraße  
Nr. 38 n.

**Cognac**  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrüherie  
**LANDAUER & MACHOLL,**  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Ab 9. März  
befindet sich meine Praxis und Wohnung  
**Bahnhofstr. 12**  
(in nächster Nähe des Bahnhofs).  
**Zahnarzt Hermann**  
(Partik's Nachfolger),  
Pforzheim.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

## WILDBAD.

# Möbel-Ausstellung

König-Karlstr. Nr. 77 - Café Rometsch.

Fabrik-Niederlage von

## Tob. Brandauer, Pforzheim,

Leopoldstrasse 7 - - Telefon 1480.

Spezialität in:

-- Schlafzimmer-Einrichtungen --  
Rosshaar-, Kapok- u. Woll-Matratzen  
-- Chaiselongues und Divane --

Eigene grosse Polsterei.

Alle Arten Möbel vom einfachen bis feinsten Genre.

Bevor Sie kaufen, besichtigen und prüfen Sie meine  
Ware und Preise.

Der verehrlichen Einwohner-  
schaft von Wildbad und Um-  
gebung bringe ich hiermit meine  
aufs beste bewährte

### Dampf-Bettfedern-

### Reinigungs- Maschine

in gefl. Erinnerung

G. Horzheimer,  
Löwenbergstr.

Für  
**Konfirmation**  
empfehle mein reich  
sortiertes Lager in  
**Reformleibchen,  
Mädchenkorsetts**  
etc.  
Erstes Pforzheimer  
Corsett- u. Sanitäts-  
Spezial-Geschäft  
von Emil Lemcke  
Inh. A. Bauer.

  
**Gerolsteiner  
Sprudel**  
Nur echt  
mit dem roten Stern.  
Hauptniederlage:  
**Carl Tubach,**  
Wildbad,  
Enzstr., Tel. 62.

**Pension Friedland**  
Lauffen a. N. Haushaltungs-  
pensionat für junge Mädchen,  
sehr empfohlen. Eintritt jeder-  
zeit. Prospekte zu Diensten.

**Sommer**  
und Winter gibt es nichts  
besseres als Dr. Gentner's  
Seifenpulver  
**Schneekönig**  
das beste Waschmittel der  
Welt.  
Alleiniger Fabrikant auch der  
so beliebten Schuhcreme  
„Nigrin“:  
**Carl Gentner,**  
Fabrik chem.-techn.  
Produkte,  
Göppingen.



Achtung! **Möbel** Achtung!  
jeder Art kauft man reell und sehr billig.  
**PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.**  
Kein Laden, daher stannend billige Preise.

**C. Umbach**  
pract. Zahn-Arzt  
ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen Universitäts-  
Klinik in Freiburg i. Br.  
Wildbad **Villa de Ponte**  
König Karlstr. 178 B  
Telefon 112.  
Bestellt als Kassenzahnarzt bei der Bezirkskranken-  
kasse u. Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

**Jede Druckarbeit**  
liefert rasch und billig  
Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.